

Haushalt 2014

Kempten geht es gut

Unter diese Überschrift stellte der Oberbürgermeister seine Neujahrsansprache und unter dieser Prämisse standen auch die Haushaltsberatungen für den Haushalt 2014. In betont sachlicher und konstruktiver Atmosphäre vollzogen sich die Beratungen des großen Zahlenwerkes.

Dies ist nicht so selbstverständlich, wie es im ersten Moment erscheinen mag. In einem Wahljahr ist manchmal die Versuchung sehr groß, die Haushaltsberatungen mit dem Wahlkampf zu verwechseln. Dies ist jedoch dieses Mal nicht geschehen. Die Schlussabstimmung im Haupt und Finanzausschuss mit 10:1 Stimmen zeigte das große Verantwortungsbewusstsein, mit der die Rathausparteien zum größten Teil ihre Aufgabe wahrnahmen.

Zu Beginn der Haushaltsberatung überraschte der Kämmerer mit einer schlechten Nachricht.

Einen Einbruch bei der Gewerbesteuer, den sich aber niemand erklären konnte. Vor allem auch deshalb nicht, da die Medien und die Politik im Vorfeld über Monate hinweg von gestiegenen Steuereinnahmen in Bund , Land und Kommunen berichteten.

Uns ist bewusst, dass unsere Kämmerer auch in den vergangenen Jahren den Haushalt immer sehr konservativ und vorsichtig aufstellten. Dieser Tatsache ist es vermutlich auch manchmal geschuldet, dass deswegen in vielen Jahren nicht eine rote Null, sondern sehr oft ein Überschuss den Haushalt mit der Jahresrechnung abschloss.

Sind wir gespannt, was uns der Jahresabschluss 2013 bringt.

Die Entwicklung der Ein- und Ausgaben in unserer Stadt mahnten jedoch zur Vorsicht bei der weiteren Erstellung des Haushaltes.

Dies vor allem im Hinblick darauf, dass in den vergangenen zwei Jahren unser Investitionsprogramm fast explodiert ist. Geschuldet war dies jedoch nicht irgendwelchen Luxusbauvorhaben oder ähnlich überflüssigen Investitionen, sondern vor allem unseren Schulen und Kindertagesstätten.

Dies wird wohl von den meisten Bürgern unserer Stadt mitgetragen und wir sind stolz auf das Erreichte. Seien es die gestiegene Zahl der Krippenplätze, die Einrichtungen für die Mittagsbetreuung und Ganztagesplätzen an unseren Schulen. Aber das Ende der Fahnenstange ist hier noch nicht erreicht. Ziel muss es sein, möglichst viele echte Ganztageseschulangebote zu schaffen.

Auch die Neugestaltung des Hildegardplatzes oder den Bau der Nordspange können wir auf unserem Positivsaldo verbuchen. Wie sagte der OB bei der Neujahrsansprache: "viele Kernziele der strategischen Ziele seien sichtbar vorangekommen." Und damit trifft er sicher den Kern der Sache.

Bei der näheren Betrachtung der Zahlen mussten wir allerdings feststellen, dass wir bei unseren Investitionen einen Gang zurückschalten müssen.

Warum?

Abgesehen von sinkenden Gewerbesteuerereinnahmen zeigt unser Haushalt immer noch ein ganz großes Manko:

Wir sind noch nicht in der Lage, unseren Investitionshaushalt aus unseren Einnahmen zu decken. Wir können unseren Haushalt nach wie vor nur durch die Entnahme aus unseren Rücklagen abdecken und diese gehen nun langsam aber sicher zur Neige.

Vor allem wenn wir daran denken, dass wir die nächsten Jahre nochmals viel Geld für den Erwerb der Konversionsflächen, sprich die freiwerdenden Bundeswehrflächen, in die Hand nehmen müssen.

Diese Chance und diese Möglichkeit müssen und wollen wir als Stadt auf jeden Fall nutzen und sie nicht der Unberechenbarkeit des sogenannten freien Marktes überlassen.

Mit Grundstücken in städtischer Hand sind wir seit Jahrzehnten gut gefahren und wir als SPD wollen dieses Handeln auf jeden Fall beibehalten.

Was die Endlichkeit unserer Rücklagen angeht, prognostiziert der Kämmerer, dass wir ab circa 2016 genügend Einnahmen erzielen werden, um einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können.

Voraussetzung hierfür ist aber ein sinkendes Investitionsverhalten in den nächsten Jahren.

Ich will nun auf keinen Fall schwarz malen, aber im investiven Bereich werden wir in Zukunft genauer hinschauen müssen.

Folgende Baustellen stehen nun leider nur noch als Hausnummern in unserem Investitionsprogramm: Beispiele dafür sind das neue Museumskonzept, die Erweiterung und Modernisierung der Stadtbücherei, der Neubau der Dreifachturnhalle, die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum und noch einiges mehr.

Dies wird eine Herkulesaufgabe für den neuen Stadtrat sein.

Etwas, was seit Jahren auf der Agenda steht, kann jedoch nicht mehr verschoben werden:

Dies ist die Generalsanierung des Hildegardisgymnasiums.

Wir alle sahen ja dafür einen Baubeginn im Jahre 2014 und waren daher mehr als überrascht, als wir durch die vorbereitenden Untersuchungen über den sehr maroden Zustand des Gebäudes erfuhren.

Hier ist trotz aller gebotenen Haushaltsdisziplin dringender Handlungsbedarf geboten.

Auch das Projekt Iller erleben oder die Burghalde sollten wir nicht auf die allzu lange Bank schieben, obwohl diese vielleicht nicht unbedingt die erste Priorität haben. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang die Fertigstellung der Renovierung des Beginenhauses.

Wir überlassen dem neuen Stadtrat noch eine ganze Reihe von Baustellen, die nicht nur Wünsche unserer Fraktion, sondern allgemeingültig für die Mehrheit des Stadtrates sind. Wir hätten diese noch gerne abgearbeitet, aber dafür reichten die Rücklagen nicht aus.

Möglich wird dies in Zukunft jedoch nur sein, wenn es uns gelingt, die Steuerkraft und damit die Einnahmen unserer Stadt zu stärken oder mindestens zu erhalten. Dazu gehört an erster Stelle, dass Handel und Gewerbe in unserer Stadt weiterhin blühen und auch gefördert werden. Für uns als SPD-Fraktion ist hier ganz wichtig die Steuerung durch den Stadtrat.

Notwendig ist die Verlässlichkeit in der Planung und Gestaltung, wie sie bisher vom Stadtrat in seiner Mehrheit praktiziert wurden.

Die manchmal gescholtenen verschiedenen Gutachten und unsere strategischen Ziele weisen uns hierfür einen guten Weg. Stammtischredner und mancher Leserbriefschreiber sind hier nicht immer die besten Berater. Seriosität, Verlässlichkeit und Sachlichkeit zeichnen einen guten Stadtrat aus und wurden auch in der Vergangenheit von der Mehrheit des Gremiums

praktiziert. Nur so schaffen wir ein Klima, das Investoren in Kempten motiviert, hier etwas Neues zu schaffen. Nur so war es z.B. möglich, in der Mitte der Fußgängerzone um Bahnhof- und Beethovenstraße wieder Leben hinein zu bringen. Eine Tatsache, die offensichtlich von vielen Bürgerinnen und Bürgern schon wieder vergessen wurde. Es hilft nichts, den Stammtischen nachzugeben, sondern wir müssen konsequent und verlässlich bei unseren Absichten und Planungen bleiben.

Wie bereits erwähnt, konnten leider auf Grund vor allem der finanziellen Gegebenheiten nicht alle Forderungen und Projekte der SPD- Fraktion im Haushalt 2014 Berücksichtigung finden.

Dies sind zum Beispiel die Umsetzung des Museumsplanes , die Neugestaltung der Stadtbücherei, der verstärkte Bau von vor allem bezahlbaren Wohnungen, die Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels, sowie Schulsozialarbeit und eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung an allen Kemptener Schulen. Ferner der Bau der Dreifachturnhalle, die Schaffung der Stelle eines hauptamtlichen Integrationsbeauftragten in der Stadtverwaltung, die Bereitstellung von mehr Gewerbeflächen zur Schaffung und Sicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen, eine weitere Verbesserung des ÖPNV und die Erweckung der Burghalde aus ihrem Dornröschenschlaf.

Dies sind nur ein paar Beispiele, die wir die nächsten Jahre angehen und umsetzen müssen.

Nicht als Hausnummern, sondern als praktisches politisches Handeln. Unerlässlich sind für uns als SPD-Fraktion die Beibehaltung der sozialen Errungenschaften im Verwaltungshaushalt, vor allem die sozialen Errungenschaften wie z.B. die soziale Stadt Thingers und St. Mang, die Schulsozialarbeit, das Mehrgenerationenhaus oder die Integrations-, Senioren- und Jugendarbeit. Diese müssen nach Bedarf und mit gesundem Augenmaß weiterentwickelt und, wo notwendig, weiter ausgebaut werden.

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Unterstützung und Vorarbeiten bedanken, bei den Kolleginnen und Kollegen des Haupt- und Finanzausschusses sowie dem Oberbürgermeister und allen Mitgliedern des Stadtrates für die kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dank auch allen Bürgerinnen und Bürgern, vor allem denjenigen aus dem ehrenamtlichen Bereich für ihren Einsatz für das Gemeinwohl. Sie sind die Grundvoraussetzung für eine gut funktionierende Kommune.

Ihnen allen Dank und Anerkennung.

Die SPD Fraktion wird dem vorgelegten Haushalt zustimmen